№ 21. Welzheim. Donnerstag, den 12. Februar. 1880.

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint Dienstag Donnerstag, Samstag und Sonntag, und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 ℳ 5 Pf. im Oberamtsbez. 1 ℳ 25 Pf. und außerhalb 1 ℳ 45 Pf.

Bote vom Welzheimer Wald.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerh. dieselben mit 10 Pf. für die 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die K. Pfarrämter des Bezirks wollen, soweit es noch nicht geschehen ist, die vorgeschriebenen Berichte über **blinde** und über **taubstumme** Kinder, je getrennt oder Fehl-Anzeigen bis 15. d. Mts. anher einsenden.

Den 10. Februar 1880.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. Febr. Die heutige Verhandlung des Antrags der Abg. Wäst, Mehl u. Gen. wegen der Steuer aus Spiritus für Essigfabrikation bot für Heilbronn als den alten Hauptsitz der süddeutschen Essigfabrikation besonderes Interesse. Großes Aufsehen erregten die Ausführungen des Abg. von Heilbronn über die noch bestehenden Frachtverhältnisse, so daß z. B. die Fracht von Leipzig nach Heilbronn ebenso theuer ist als nach Basel und Freiburg und viel höher von Leipzig nach Heilbronn als von Leipzig nach Mannheim. Der alte Mohl gieng wieder einmal mit Feuereifer für die Industrie ins Zeug. Der Minister erkannte die Wichtigkeit der aufgeworfenen Frage an und bemerkte, er werde den für Essig benutzten Spiritus konstatiren lassen. Damit ist die Bitte wohl im Prinzip zugestanden. Der Antrag der Herren Schwander u. Gen., der von der Kammer angenommen wurde, ist der Essigindustrie sehr günstig und es hätten ihm die Antragsteller ebensogut zustimmen können. Sie haben ihren Antrag wohl nur aus taktischen Gründen festgehalten. — Der Landtag wird am Dienstag geschlossen werden.

Stuttgart, 9. Febr. Abgeordnetenkammer. Zu den Anträgen wegen Ermäßigung der Gerichtskosten erklärt der Departementschef der Justiz v. Faber seine Zustimmung, falls der Zeitpunkt des Eintretens dafür der Regierung überlassen werde. Wenn sie schon jetzt dafür eintrete, würde die Regierung einen schweren Stand haben. Die Antragsteller vereinigen sich nunmehr auf den Antrag, die Regierung möge ersucht werden, auf baldige Abänderung des jetzigen Zustandes des Gerichtskostenwesens hinzuwirken. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. — Der Bodensee ist, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, nunmehr fast gänzlich überfroren und auch die Fahrten des Trajectschiffes sind gleich denen der andren Dampfboote eingestellt.

Stuttgart, 9. Febr. (Landesproduktenbörse.) Börsenbericht vom 9. Febr. In der vorigen Woche hatten wir bei Nacht eine gleichmäßige Kälte von 6—8 Grad, dagegen war es Nachmittags warm und die Felder wurden schon theilweise ihrer Schneedecke durch die Sonne beraubt, was wohl Anlaß zu Besorgnissen geben wird. Die festere Stimmung im Getreidegeschäft konnte sich auch mitunter während der letzten 8 Tage erhalten, trotzdem aber hat der Verkehr nur wenig an Lebhaftigkeit gewonnen. Der Konsum ist bei uns immer noch sehr schwach und in Folge dessen verkehrte auch die heutige Börse in ruhiger Haltung.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Waizen russ. 26 ℳ 50 Pf.
„ bayer. 25 ℳ bis 25 ℳ 75 Pf.
Waizen amerik. 26 ℳ 50 Pf.
Kernen 24 ℳ bis 25 ℳ 60 Pf.
Dinkel 16 ℳ bis 16 ℳ 40 Pf.
Haber 15 ℳ 25 Pf. bis 15 ℳ 60 Pf.
Kleesamen, 3blättr. 100 ℳ bis 110 ℳ
„ Luzerner 125 ℳ bis 145 ℳ
Esparsette 32 ℳ bis 36 ℳ

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1: 38 ℳ 50 Pf. bis 39 ℳ 50 Pf.
„ Nr. 2: 35 ℳ 50 Pf. bis 36 ℳ 50 Pf.
„ Nr. 3: 31 ℳ bis 32 ℳ
„ Nr. 4: 28 ℳ bis 29 ℳ

Stuttgart, 10. Febr. Der Landtag ist heute durch königliches Reskript auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ulm, 8. Febr. Der Ball, welchen die hiesige Wirthskorporation zu Ende der vorigen Woche im Gasthof zum Hirsch hier abhielt, soll ungewöhnlich vergnügt abgelaufen sein. Man findet den Grund dafür in der kürzlich von den bürgerlichen Kollegien beschlossenen ortsstatutarischen Bestimmung, daß künftighin die Erlaubniß zum Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll, ein Beschluß, welcher nach einer optimistischen Auffassung des „U. Tagblatts" „den soliden Wirthschaften das Morgenroth einer glänzenden Zukunft entgegenleuchten" läßt.

Ulm, 9. Febr. Am gestrigen Sonntag fuhren mehrere hiesige Herren nach Friedrichshafen, um den Bodensee auch einmal in seiner jetzigen Gestalt zu sehen. Diese Herren können nicht genug über die Großartigkeit der Winterlandschaft und das fröhliche Treiben auf dem Eise erzählen. — Gestern Mittag waren die hiesigen Straßen sehr belebt, zahlreiche maskirte Kindergruppen durchzogen dieselben.

Oehringen, 5. Febr. Am vergangenen Lichtmeßfeiertag wurden aus der Hut Büchelberg bei dem hiesigen Fürstl. Forstamte drei in Schlingen gefangene und dadurch getödtete Rehgaisen eingeliefert. Welche Qualen diese Thiere erdulden mußten, ehe dieselben verendeten, war besonders an der alten Gaiss zu ersehen, deren Hals dick aufgeschwollen war. Die Schlingensteller waren wohl zu feige, um die Wechsel zu revidiren und so wurden diese Thiere, nachdem sie vielleicht längere Zeit im Walde gelegen hatten, von dem dortigen Waldschützen in gefrorenem Zustande aufgefunden.

Obersontheim, 7. Febr. Die Gemeinde Bühlerthann feierte am 5. Febr. ein seltenes Fest, eine Jubelhochzeit. Josef Maier, 77 Jahre alt, von Halde, Gde. Bühlerthann, hatte vor 50 Jahren an diesem Tage mit seiner nun 74jährigen Ehefrau, Kreszens, geb. Gensler, den Bund der Ehe geschlossen. Feierlicher Kirchgang, unter Böllerschüssen, eröffnete das Fest. An der Kirche wurde das Jubelpaar von dem Geistlichen empfangen und zum Choraltar geleitet. Nach einer feierlichen Ansprache erfolgte die Einsegnung und dieser ein feierliches Hochamt. An dem Festessen betheiligte sich ein großer Theil der Gemeinde.

Nagold, 7. Febr. Gestern Nacht wurde auf den Sägmühlebesitzer Rentschler hier in unmittelbarer Nähe seines Hauses ein Schuß abgefeuert. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Als der That verdächtig wurde dessen Bruder, Spinnereibesitzer, verhaftet.

Langenargen, 7. Febr. Der Bodensee macht vollen Ernst, sein 50jähriges Eisjubiläum würdig zu begehen; in Folge der anhaltenden Kälte bei vollter Windstille und dichter Nebeldecke schreitet die Eisbildung so rasch vorwärts, daß seit gestern der Dampfbooteverkehr hieher auch eingestellt werden mußte. Es besteht somit zur Zeit auf unserem ganzen deutschen Ufer von Ludwigshafen bis Lindau keine Verbindung mehr. Welche Störung dieses Naturereigniß dem namentlich heut zu Tage so stark entwickelten Güterverkehr verursacht, ist in die Augen springend, da nach keiner Seite hin mehr Botenfuhrwerke bestehen. Die Empfänger und Versender von Waaren, sind daher angewiesen, dieselbe durch eigene Fuhren von und nach Friedrichshafen und Lindau befördern zu lassen, was ihnen wesentliche Mehrkosten verursacht. Von dieser Kalamität sind namentlich auch unsere Großindustriellen betroffen, die wöchentlich Hunderte von Ztr. Güter zu empfangen und zu versenden haben. Doppelt fühlbar macht sich daher durch alle Schichten der Uferbewohner der Mißstand, daß unser ganzes deutsches Seeufer trotz allen Bitten und Bestrebungen immer noch die Wohlthat einer Schienenverbindung entbehren muß, deren Bedürfniß allgemein anerkannt ist.

Berlin, 9. Febr. Der „Reichsanzeiger" publicirt eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die Eröffnung des Reichstags Donnerstag Nachmittag 2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses erfolgen wird. — Den Abendblättern zufolge findet die Eröffnung des Reichstages durch den Fürsten Bismarck statt. — Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein kurzes Nebeneinandertagen des Reichstags und des Landtags sei schon des Etats wegen unvermeidlich. Wegen Erledigung der übrigen Aufgaben des Landtages werde erst in einigen Tagen Beschluß gefaßt.

Berlin, 9. Febr. Präsident Hofmann kündigte in der heutigen Sitzung des Bundesraths die Vorlegung eines Gesetzes wegen Abänderung des Sozialistengesetzes an, womit also auch über die Verlängerung des letzteren entschieden würde.

Wiesbaden, 7. Febr. Mit beginn des Jahres hat unsere Stadt die Einwohnerzahl von 50,000 überschritten, eine Zunahme von 15,000 seit 1871.

Ausland.

Konstantinopel, 10. Febr. Am Sonntag ist in Beikos, einer Ortschaft am Bosporus, eine Kaserne eingestürzt. 200 Soldaten und Offiziere sind todt, 300 verwundet.

Kleine Mittheilungen.

— (Gewicht- und Maßscherze.) Wenn man Jemanden fragt, wie viel Zehnpfennigstücke wohl dazu gehören, um einen Silberthaler auf der Waageschale zu balanciren, so erhält man wunderliche Antworten. Unter 10—12 räth selten Einer; die meisten aber rathen mehr, bis zu zwanzig und doch gehören, so unglaublich es klingt, wie Jeder selbst probiren kann, nur 5 Nickel dazu. Ebenso überraschend ist es zu sehen, daß 11 Zehnpfennigstücke dazu gehören, um übereinandergelegt in ihrer Gesammthöhe den Durchmesser des winzigen Zwanzigpfennigstückes zu erreichen. Man meint bei der Schätzung nach dem Augenmaß, es genügen dazu 4—5 Stücke.

— (Die sieben Weltwunder) waren: die egyptischen Pyramiden, die sog. hängenden Gärten der Semiramis zu Babylon, der Dianentempel zu Ephesus, die Bildsäule des olympischen Jupiter von Phidias, das dem Mausolus, König von Karien, von seiner Gemahlin Artemisia errichtete Mausoleum, der Coloß zu Rhodus und der Pharus zu Alexandria.

— (Ein sehr gehorsamer Wachtposten.) In der kleinen Garnisonsstadt S. herrscht allgemeine Heiterkeit seit einigen Tagen. Vor dem Hause des Obersten steht ein Posten und diesem rief der Oberst zu, indem er eine zudringliche, häßliche Bettelfrau scheltend abwies: Solche Frauenzimmer lassen Sie mir nicht wieder ein! — Bald darauf kommt die Putzmacherin der Frau Oberst. Halt! ruft die Schildwache, mustert sie streng und ruft: Fort, ich darf nur schöne Frauenzimmer einlassen! Wieder eine Stunde nachher kommt eine hochadelige Freundin der Frau Oberst. Die Schildwache ist aber auf dem Zuge. Halt! ruft sie, hält wieder strenge Musterung und erklärt: Madame, ist darf nur schöne Frauenzimmer hineinlassen! — Ja, sogar die Frau Oberst läßt der brave Soldat wohl hinaus, aber nicht hinein. — Leider endet die heitere Geschichte mit 3 Tagen Arrest.

— (Familien-Revolver. Ein Herr tritt bei einem Waffenhändler in New-York ein, um einen Revolver zu kaufen. „Hier", sagt der Kaufmann, „ist ein sehr schöner Familien-Revolver". — „Was heißt das?" — „Er hat sechs Läufe. Zwei Kugeln bestimmen Sie für Ihre Frau, zwei für den Zerstörer Ihres häuslichen Glückes, zwei für sich selbst. Das ist die neueste Mode. Ich habe schon Hunderte zu Hochzeitsgeschenken verkauft."

— (Neue Form einer Geburtsanzeige. In der „K.Z." vom 3. d. lesen wir Folgendes: „Geburts-Anzeige. Nürnberg, 30. December 1879. Als Neugeborene empfiehlt sich Freunden und Bekannten Clara, Tochter des Kgl. Professors Walther und Anna Walther, geb. Schrimpff.

— (Behandlung von erfrorenem Obst und Gemüse. Bei dem harten Winter sind viele Vegetabilien, insbesondere auch Kartoffeln, vom Froste getroffen worden. Dadurch ist aber noch keineswegs deren Nahrungswerth vernichtet, sondern es können dieselben immerhin in mancherlei Weise vollkommen nutzbar verwendet werden. Eine Anleitung zur Behebung des Frostschadens, welche besonders für Haushaltungen werthvoll sein dürfte, ist uns in dem Nachstehenden freundlich mitgetheilt worden: Um gefrorenes Obst, Gemüse ꝛc. wieder in brauchbaren und haltbaren Zustand zu bringen, darf dasselbe nicht unmittelbar in ein warmes Local gebracht werden, indem es sonst nach dem Aufthauen welk und wie abgebrüht erscheint und rasch verdirbt. Es erhält aber seinen früheren Zustand wieder, wenn es in ganz kaltes Wasser gelegt wird, so daß es darin ganz untertaucht und alsdann sammt dem Wasser in einem frostfreien, wenig erwärmten Lokal stehen bleibt, bis es in dem Wasser aufgethaut ist, worauf es wieder herausgenommen und abgetrocknet wird. Es wird das Obst wieder so frisch sein und bleiben wie zuvor. Das Obst oder Gemüse überzieht sich in dem Wasser alsbald mit einer mehr oder minder dicken Schichte Eis, und muß es ganz ruhig gelassen werden, bis diese Eiskruste wieder ganz verschwunden ist und das Wasser eine Temperatur von wenigstens einigen Graden über Null angenommen hat.

Auf schwankendem Grunde.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Sie begab sich in den Stall, wo sie auf ein neues Räthsel stieß. Die Pferde waren gesattelt, und der Stallknecht sagte ihr, daß er sie so gefunden habe, als er am Morgen in den Stall getreten sei. Elsie wurde sehr nachdenklich. Hatte Lady Grenville vielleicht zur Nachtzeit das Schloß verlassen?

Sie bestieg ihr Pferd und ritt nach Buchenholm hinüber, wo sie Sir Walter krank, aber doch von neuem Vertrauen und neuer Hoffnung erfüllt, fand; denn war auch keine Nachricht von Constance eingetroffen, so zweifelte er doch nicht daran, daß es dem entschlossenen und opfermuthigen Lord Percy gelingen werde, die Verschwundene aufzufinden.

Elsie verweilte kurze Zeit bei dem alten Manne und suchte ihn zu trösten und aufzuheitern; als sie fortging, versprach sie ihm, am andern Tage wiederzukommen.

Als sie sich wieder im Freiem befand und langsam über die Haide nach Grenville zurückritt, versank sie in ein tiefes Nachdenken; alle die Ereignisse der letzten Tage zogen an ihrem Geist vorüber. So bemerkte sie es kaum, daß sie den Waldpfad eingeschlagen hatte. Erst als sie von einem jungen Burschen in Bauerntracht angerufen wurde, schrak sie aus Träumereien auf und blickte um sich.

Der Bursche war dicht an das Pferd, welches sie ritt, herangetreten, nahm seine Mütze in die Hand und nickte mit dem Kopfe.

„Ich habe einen Brief für Sie, Miß!" sagte er.

„Einen Brief für mich?" wiederholte Elsie verwundert; „von wem?"

„Ein junges Mädchen gab ihn mir und befahl mir, ihn nach Wallhurst zu tragen und an Sie zu geben, aber an Niemanden sonst, als an Sie. Da ich Sie nun aber von der Haide herkommen sah, wartete ich, hier ist der Brief.

Er reichte Elsie ein Couvert. Dasselbe enthielt ein zusammengelegtes Stück Papier, welches Miß Liddon hastig entfaltete und darauf folgende mit Bleistift geschriebene Worte las:

„Miß Elsie!

Wenn Sie von Miß Constance etwas zu hören wünschen, so kommen Sie sogleich an die alte Eiche bei der Gesundheitsquelle, wo ich Sie erwarte. Verrathen Sie diese Nachricht aber keiner lebenden Seele, sonst ist Alles verloren!

Nina."

Kaum ihren Augen trauend, überlas Elsie die wenigen Zeilen wieder und wieder und wandte sich endlich mit der Frage an den Burschen, der noch immer neben ihrem Pferde stand:

„Wer hat Dir den Brief gegeben?"

„Ein junges Mädchen, Miß," antwortete der Bursche. „Ich kam des Weges daher, als auf einmal ein hübsches Mädchen auf mich zutrat und mich fragte: „Weißt Du, wo Wallhurst liegt?" Ich sagte: „Ja." Dann fragte sie mich: „Kennst Du Miß Elsie Liddon?" und ich bejahte wieder. Da gab sie mir diesen Brief und sagte, daß ich Ihnen denselben überbringen sollte. Zugleich reichte sie mir einen Penny und befahl mir, Niemandem etwas davon zu sagen."

Elsie hörte ihm aufmerksam zu; als er zu Ende war, wandte sie sich ab und ritt wieder in den Wald hinein, ohne ein Wort zu erwiedern.

Bald war sie den Blicken des Burschen entschwunden, welcher ihr verdutzt und mit dem Ausdruck großer Enttäuschung auf seinem Gesichte nachschaute. Er hatte ein Geldgeschenk von ihr zu erhalten gehofft und sah sich nun um diese Hoffnung betrogen.

Seinen Betrachtungen über die Undankbarkeit der Welt Ausdruck gebend, schlug er sich seitwärts in's Gebüsch und verschwand.

Inzwischen hatte Elsie beinahe die Stelle erreicht, welche ihr in dem seltsamen Briefe bezeichnet worden war. Die erste Nachricht von Constance! Binnen kürzester Zeit sollte der Schleier, welcher Constancens Verschwinden umgab, gelüftet werden. Dieser Gedanke trieb sie zur größten Eile an und bald befand sie sich neben der großen Eiche. Sie hielt ihr Pferd an und sah sich um. Kein lebendes Wesen ließ sich blicken, tiefe Stille und Einsamkeit herrschten ringsumher.

„Nina!" rief sie endlich, als ihr der Gedanke kam, daß sie getäuscht worden sei.

„Still, Miß Elsie, nicht so laut!" sprach plötzlich eine Stimme hinter ihr, und als sie sich umwandte, sah sie zwischen den Bäumen die Gestalt von Constancens Zofe, welche auf sie zueilte und im nächsten Augenblick vor ihr stand.

„Wo ist Constance?" rief ihr Elsie entgegen. „Um Gotteswillen, Nina, sagen Sie mir, was aus ihr geworden ist."

Nina war sehr schnell gegangen und schöpfte tief Athem, bevor sie erwiderte:

„Sie weilt hier in der Nähe, aber sie ist sehr krank, stammelte sie endlich.

„Wo ist sie?" fragte Elsie ungeduldig.

„In dem alten Haidehof! Sie ist die ganze Zeit dor gewesen, seitdem sie ihre Heimath verließ."

„Wie? Constance Leslie befindet sich in dem alten Haidehof?" rief Elsie erschrocken. „Wer kann sie gezwungen haben, dorthin zu gehen?"

„Ihr Onkel, Miß Elsie, — der Graf von Grenville," antwortete Nina mit Bitterkeit.

„Mein Onkel! Nina, das ist unmöglich! Sie irren sich. Er kann eine solche Nichtswürdigkeit nicht begangen haben."

„Und dennoch verhält es sich so."

„Aber Miß Constance hinterließ doch einen Brief, in welchem sie sagte, daß sie freiwillig, aus eigenem Antriebe, das Vaterhaus verlasse?" entgegnete Elsie ungläubig. „Sie müssen sich irren, Nina! Theilen Sie mir Alles, was vorgefallen ist, mit, damit ich klar sehe."

„Ich will Ihnen Alles erzählen, aber kurz; denn wenn der Graf nach dem Haidehof kommt und mich vermißt, so steht mein Leben auf dem Spiele!"

Nina vertraute Elsie nun in größter Hast, was sich seit jener stürmischen Nacht, wo sie Buchenholm verließen, bis zu diesem Morgen zugetragen hatte und fügte dann hinzu:

„Miß Constance wird immer schwächer. Theilnahmlos an Allem, was um sie her vorgeht, liegt sie Tag für Tag auf ihrem Lager da. O, Miß Elsie, ich befürchte, daß es mit ihr zu Ende geht. Der Graf sagte uns, es würde uns das Leben kosten, wenn wir gegen irgend Jemanden ein Wort darüber laut werden ließen, daß Miß Constance sich auf dem Haidehof befindet und daß er sie dahin gebracht habe Eben deßhalb haben wir auch nicht früher zu Ihnen geschickt; aber jetzt wollte ich nicht länger zögern. Ich sagte zu Joseph, daß ich Sie benachrichtigen wollte; ich machte mich heute Morgen sogleich auf und traf den armen Tom, dem ich vertrauen konnte. Ich gab ihm den Brief und er hat ihn in die rechten Hände geliefert. Ich bitte Sie nun, Lord Percy mitzutheilen, wo Miß Constance sich befindet, damit er sie aus der Gewalt seines Vaters befreit. Doch nun muß ich schnell zurück. Gott sei mir gnädig, wenn der Graf erfahren sollte, was ich gewagt habe."

Elsie hatte mit wachsendem Erstaunen den Worten des jungen Mädchens zugehört; ihre Wangen glühten und ihre Augen verriethen ihre Entrüstung. Als Nina geendet hatte, richtete sie sich entschlossen auf und sagte:

„Lord Percy kann ich es nicht mittheilen. Er ist fort, um Constance zu suchen und ich weiß nicht, wo er ist."

Nina rang verzweifelt die Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

Berufung einer Gläubiger-Versammlung.

In dem Konkursverfahren gegen Johannes Schöllhammer, Taglöhner in Pfahlbronn, ist zu Abnahme der Schluß-Rechnung des Verwalters Termin auf

Samstag den 21. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu die Betheiligten vorgeladen werden. Die Schluß-Rechnung nebst den Belegen liegt auf der Gerichtsschreiberei nieder.

Den 10. Februar 1880.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts:
Mangold.

Welzheim.

Rouleaux

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen, schon von 1 ℳ u. 60 ₰ an per Stück, empfiehlt

Gg. Hegel, Maler.

Gausmannsweiler.

Zugelaufener Hund.

Am 2ten Februar hat sich ein schwarzer Bernhardiner-Hund, rollhaarig mit weißer Brust bei mir eingestellt.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Fütterungs-Kosten und Einrückungsgebühr innerhalb acht Tagen abholen bei

Den 9. Februar 1880.

Anwalt **Höfer.**

Rudersberg.

Für Wagner.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

W. Mürdter, Wagner.

Murrhardt.

Verkauf von Bureau-, Meß-, und Zeichnungs-Geräthschaften.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im öffentlichen Aufstreich:

am Mittwoch den 18. Februar von Morgens 8 Uhr an

einen größeren Vorrath von entbehrlich gewordenen Geräthschaften nemlich:

Aktenständer, Kleiderkästen, Zeichentafeln, Tische, Stühle, Schrannen und dergl., verschiedene Rouleaux, Leuchter, Erdöllampen, Laternen, Kutterschaufeln, Wasserkübel, Beile, Tintenzeuge, Papierscheeren; ferner:

1 Theodolith, 2 Nivellir-Instrumente, 1 Kreuzscheibe, Nivellir- und Setzlatten, Wasserwaagen, Senkel, Maaßstäbe, Reißbretter, Reißschienen, Zeichnungswinkel und andere Geräthschaften.

Das Verkaufslokal ist im Bauamtsbureau dahier. Kaufs-Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Bauamt zur Ertheilung des Zuschlags, sobald der Preisanschlag erlöst wird, ermächtigt ist.

Murrhardt den 9. Februar 1880.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Murrhardt.

Butter und Rindschmalz

kauft gegen Waaren-Abnahme zu laufenden Preisen stets

G. A. Schœll.

Durch die überseeische Nachfrage in allen Arten der Eisenindustrie und die immer größere Anzahl Eisenbahn- und Brückenbauten ist im Laufe der letzten sechs Wochen in den Eisenpreisen ein wesentlicher Umschwung eingetreten und sind alle Artikel im Preise ganz bedeutend gestiegen. Da es mir gleich nach Beginn der Hausse noch möglich war, mein **Eisenlager** durch größere Einkäufe zu vermehren, so kann ich noch verhältnißmäßig billig anbieten:

Achsen, gewalzte und geschmiedete Radstäbe, Flach-, Rund- & Vierkanteisen, Bandeisen, Sturzblech, Stahl, Spaten, Schaufeln, Ketten, Stifte, Nägel, Werkzeuge und Beschläge, Oefen jeder Art und Herde. Eisernes, emaill. und verzinntes Kochgeschirr, Pflugtheile, Röste und sonstige Gußwaaren.

G. Weller.

Bruck,
Gemeindeverbands Lorch,
Oberamts Welzheim.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Hofgut, bestehend in

No. 6. 5 a 7 qm Ein 2stockigtes Gebäude mit Scheuer und gewölbtem Keller,
77 a 96 qm Garten und Land beim Haus,
3 ha 53 a 54 qm Aecker und Bannwiesen,
3 ha 97 a 32 qm Wiesen,
5 ha 7 a 57 qm Wald,

aus freier Hand zu verkaufen.

Die Güter sind in gutem baulichen und ertragsfähigem Zustande und nicht weit vom Haus gelegen; auch ist das ganze Anwesen nur $^3/_4$tel Stunden von Lorch entfernt. Liebhaber könnten täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Den 9. Februar 1880.

Jakob Buchele, Bauer.

Murrhardt.

Flächsenes, Reusten- & Wergenes Tuch

nimmt gegen Abnahme von Waaren immer zu laufenden Preisen

G. A. Schœll.

Haubersbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des am 13. Februar 1875 verstorbenen Michael Knauß, gewes. Bauers und Gemeinderaths von hier, vermuthen heute noch bestehende Schuldposten, für welche Knauß sich seinerzeit verbürgt hat, und wofür sie in Folge Erbschafts-Uebergang haften.

Um diesen Erben, ihrem Wunsche gemäß, Gelegenheit zu geben, sich dieser Bürgschafts-Verbindlichkeiten auf irgend eine Art zu entledigen, werden etwaige vorhandene Gläubiger, welche für eine Forderung den verstorb. Knauß und dadurch dessen Erben noch als Bürgen besitzen, aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb **8 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 8. Februar 1880.

Schultheißenamt.
Kolb.

Webgarn,

ungebleicht à 75, 85, 90 & 100 Pf. das Pfund, sowie gebleicht, ächt blau und ächt türkischroth empfiehlt unter Zusicherung, daß sämmtliche Sorten einen gut gedrehten und dauerhaften Faden haben, zu geneigter Abnahme.

W. Weismann's Wwe.
in Alfdorf.

Ich bin von jetzt an jeden Samstag in Alfdorf im Rößle zu sprechen.

A. Russ,
Stadtarzt.

Welzheim.

Ein goldener Damenring

mit blauem Stein wurde gefunden und kann vom Eigenthümer abgeholt werden bei

Karoline Fuchs.

60—70 Ct. unberegnetes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

G. Kugler z. Linde in Welzheim.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen sogleich

550 Mark

zum Ausleihen parat und gibt nähere Auskunft die Redaktion d. Bl.

Rudolf Mosse, Zeitungs-Annoncen-Expedition **Stuttgart,** Königsstrasse 45.

befördert zu Originalpreisen prompt Anzeigen aller Art in alle beliebigen Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. und ist vermöge der ihm von der gesammten Presse durch seinen hohen Umsatz eingeräumten Vortheile in der Lage, seinen Kunden **besonders günstige Conditionen** bei größeren Aufträgen einzuräumen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.